

! WICHTIGE INFOS !

IDEEN

VERBINDEN

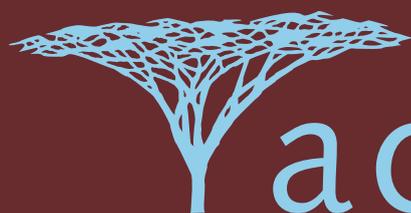
MENSCHEN

FÖRDERN

PROJEKTE

FINANZIEREN

RUNDBLICK
WINTER 2023/24



acacia

Fonds für Entwicklungszusammenarbeit

Liebe FreundInnen von Acacia

Wie jede Blüte welkt und jede Jugend
Dem Alter weicht, blüht jede Lebensstufe,
Blüht jede Weisheit auch und jede Tugend
Zu ihrer Zeit und darf nicht ewig dauern.
Es muss das Herz bei jedem Lebensrufe
Bereit zum Abschied sein und Neubeginne,
Um sich in Tapferkeit und ohne Trauern
In andre, neue Bindungen zu geben.
Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,
Der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.
Wir sollen heiter Raum um Raum durchschreiten,
An keinem wie an einer Heimat hängen,
Der Weltgeist will nicht fesseln uns und engen,
Er will uns Stuf' um Stufe heben, weiten.....

Auszug aus „Stufen“ von Hermann Hesse

In diesem Sinne sind wir seit letztem Jahr in
eine sehr erfreuliche Zusammenarbeit mit
dem jungen Team der Stiftung Freie Gemein-
schaftsbank gekommen.
Wir werden noch eine absehbare Zeit einen
gemeinsamen Weg gehen und jetzt schon heiter
unsere Acacia Entwicklungszusammenar-
beit in neue Räume führen und begleiten.

Wir hoffen, dass Sie, liebe SpenderInnen und
FreundInnen, unserer Arbeit und den von uns
unterstützten Projekten treu bleiben und die-
se weiterhin unterstützend begleiten.

In diesem, unserem letzten Rundblick bekom-
men Sie nochmals einen Einblick in verschie-
dene Projekte und erhalten weitere wichtige
Informationen über unsere Zusammenarbeit
mit der Stiftung Freie Geimeinschaftsbank.

Wir danken Ihnen für die anhaltende finanzi-
elle Unterstützung und Ihr Wohlwollen für die
Projekte, die in Zukunft von der Stiftung Freie
Gemeinschaftsbank betreut werden.

Viel Licht und Zuversicht wünscht Ihnen

der Vorstand



Karl Buschor, Deborah Jakob, Jules Ackermann

INHALT

THEMENARTIKEL



stART International: Notfallpädagogik im Erdbebengebiet von
Anatolien > Seite 3

AUS UNSERER ARBEIT



Zusammenarbeit Verein Acacia und Stiftung Freie Gemein-
schaftsbank: Wie geht es weiter? Seiten 4 und 10



Protokoll Mitgliederversammlung vom 10. Juni 2023 > Seite 5

PROJEKTVORSTELLUNGEN



ART Brasilien: Ein Agroforst-Organismus für eine Landwirtschaft in
Nöten > Seite 6



Aynimundo Peru: Sozialarbeit in den Favelas von Lima > Seite 7

PROJEKTBERICHTE



Zirkus Sternenbrücke Brasilien: Feurige Grüsse aus São Paulo > Seite 8



Rudolf Steiner Schule Mbagathi, Nairobi: Bitte helfen Sie uns, neue
Stipendien zu finden > Seite 9

PROJEKTÜBERSICHT 2024 MIT KARTE > Seite 11

NEUES SPENDENKONTO STIFTUNG FREIE GEMEINSCHAFTSBANK > Seite 12



ACACIA ist ein Fonds für Entwicklungszusammenarbeit, der 1996 gegründet
und bald darauf als gemeinnütziger Verein anerkannt wurde. Seit letztem Jahr
sind wir in Zusammenarbeit mit der Stiftung Freie Gemeinschaftsbank und ver-
walten immer noch den Acacia-Fonds mit rund 25 Projekten mit denen wir in
persönlichem Kontakt stehen.

ACACIA knüpft Fäden zwischen Menschen und Kulturen und arbeitet mit ande-
ren Institutionen zusammen, die ähnliche Ziele verfolgen. Unser Rundblick gibt
einen Arbeitsüberblick und ist zugleich ein Einblick in die Initiativen mit ihren
verschiedenen Aktivitäten sowie die künftige Zusammenarbeit mit der Stiftung
Freie Gemeinschaftsbank.

Für Fragen stehen wir jederzeit gerne zur Verfügung.

TÜRKEI: NOTFALLPÄDAGOGIK IM ERDBEBENGEbiet VON ANATOLIEN

Wieviel Schmerz kann ein menschliches
Herz ertragen?



Kahramanmaraş – eine Grosstadt in
Süd-Ost-Anatolien, unweit des Tigris. Me-
sopotamien – die Wiege der Menschheit!
Es herrscht reges Treiben auf den Stras-
sen der Stadt. Junge Männer auf Mopeds
bahnen sich ihren Weg durch den dichten
Autoverkehr auf ihrem Weg zur Arbeit. El-
tern bringen ihre Kinder zur Schule, Fra-
uen und Männer sitzen an Tischen in klei-
nen Strassencafés in lebendiges Gespräch
vertieft, bevor sie ihren Alltag beginnen.
Es ist Anfang 2023. Es ist kalt. Auf den na-
hen Bergen liegt Schnee. Doch die Sonne
wird täglich kräftiger, die ersten Vögel be-
ginnen wieder zu singen, die ersten zarten
Knospen zeigen sich an den Bäumen. Ein
Tag wie jeder.

Seit Jahrhunderten leben die Menschen
hier.
Kahramanmaraş – ein Knotenpunkt auf
dem Weg zwischen Orient und Okzident.
Alexander der Grosse ist durch diese Stadt
gezogen; die Römer haben hier einen
Stützpunkt errichtet.



Es ist der 6. Februar 2023. In den frühen
Morgenstunden wird Süd-Ost-Anatolien
von zwei der schwersten Erdbeben in der
Geschichte dieser Weltgegend erschüt-
tert. Um 4:14 Uhr bebt die Erde für 1,5
Minuten. Dann noch einmal um 4:17 Uhr.
Die Beben haben eine Stärke von 7,7 auf
der Richterskala.

Und nach Jahrhunderten menschlichen
Lebens in dieser Stadt wird sie innerhalb
von 300 Sekunden komplett zerstört.
Wohnblocks mit acht und mehr Stockwer-
ken zerfallen zu Staub. Darunter begraben:
Kinder, Frauen, Männer – im Schlaf über-
rascht und erschlagen von Tonnen Betons.
Sämtliche Gebäude zerbrechen, zerreißen,
knicken durch die Gewalt des Bebens. Kein
Haus ist weiterhin bewohnbar, kein Büro
betretbar, keine Industriehalle nutzbar. Al-
les zerstört – eine Millionenstadt vernichtet.
Wer überlebt, kann nur sein nacktes Leben
mitnehmen – auf einen Weg in eine unbe-
kannte Zukunft.

Die Welt von gestern, mit Freud und Leid,
die Gesichter der vertrauten Umgebung,
der Gang durch die Stadt des eigenen Le-
bens – ist Vergangenheit. Ohne Vorwar-
nung, ohne Vorbereitung.



stART international war bisher in fünf
pädagogisch-traumatherapeutischen
Teameinsätzen in der Türkei tätig und lei-
stet Unterstützung bei der Bewältigung der
unvorstellbaren Ereignisse vom 6. Februar.
Wir sind eine der wenigen ausländischen
Organisationen, die in einer komplexen
und sehr schwer zugänglichen Situation
vor Ort aktiv sind. Der letzte Einsatz fand
Anfang Oktober 2023 statt. Dabei leisten
wir auf der Grundlage der Waldorfpäda-
gogik und den anthroposophischen Thera-
pien direkte psycho-soziale Unterstüt-
zung für traumatisierte Kinder und Trainingsar-
beit für türkische Fachpersonen, die seit
Monaten mit vielfach wenig traumapä-
dagogisch-therapeutischen Kenntnissen



Wieviel Schmerz kann ein menschliches
Herz ertragen?

Diese Zeilen habe ich nach einem ersten
Assessmenteinsatz für stART internatio-
nal wenige Wochen nach dem Erdbeben
im Gedenken an und im Mitgefühl für die
Opfer aufgeschrieben.

stART international leistet pädago-
gisch-therapeutische Nothilfearbeit.
Das ist ein kleiner, menschlicher Bei-
trag in einer unfassbaren Katastrophe,
die von der Weltgemeinschaft kaum
wahrgenommen wird.

versuchen, das Leid der betroffenen Men-
schen zu lindern. Unseren Arbeitsansatz
stellen wir zur Inspiration für andere auf
unserem YouTube-Kanal (@startinterna-
tional) zur Verfügung. Ebenso im Fach-
buch «Kinder stärken – Zukunft gestalten:
pädagogisch-therapeutisches Lehr- und
Praxisbuch zu Trauma, Widerstandskraft,
Kunst und sozialer Beweglichkeit».

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung
Barbara Schiller: b.schiller@start-internatio-
nal.org / www.start-international.org

Spendenvermerk: Acacia stART international



Zusammenarbeit Verein Acacia und Stiftung Freie Gemeinschaftsbank:

Wie geht es weiter?

Wo sich eine Tür schliesst, öffnet sich eine andere...

Das Zusammenweben von zwei Organisationen geschieht Schritt für Schritt. Wir freuen uns sehr, dass die erste Phase der administrativen Umstellung gut gelungen ist. Als nächstes widmen wir uns den Beziehungen zu den Projekten und das Kennenlernen und Vertiefen von Beziehungen.

Was ist seit dem letzten Rundblick 2022 geschehen?

Seit dem Jahresbeginn 2023 laufen nun die Spenden über die Konten der Stiftung Freie Gemeinschaftsbank. Im Juni 2023 feierten wir die letzte Mitgliederversammlung von Acacia in den Räumen der Freien Gemeinschaftsbank. Kurz davor hat sich das Stiftungsteam mit dem Vorstand von Acacia (Jules Ackermann, Karl Buschor und Deborah Jakob) getroffen, um gemeinsam ein Verständnis zur Kultur von Acacia und eine Haltung zur Projektarbeit zu entwickeln, bzw. für die Motive, Ansätze und ideellen Kräfte, die den Geist von Acacia ausmachen.

Wie sieht die Zusammenarbeit heute konkret aus?

Nach wie vor stehen wir in sehr engem Kontakt. Jules Ackermann und Viktoria Schwab führen regelmässig Gespräche, nun mit dem Schwerpunkt von einzelnen Projekten, ihren Geschichten und Entwicklungen. Zudem haben weitere Treffen zwischen AnsprechpartnerInnen in Projekten gemeinsam mit Jules Ackermann und Viktoria Schwab stattgefunden. Dabei lernen wir uns weiter kennen, reflektieren die jeweilige Arbeitsweise und suchen und finden neue Formen der Zusammenarbeit. Wir verstehen dies als organischen Prozess, der Schritt für Schritt wachsen darf.

Was sind die nächsten Schritte?

In der nächsten Phase wird die Projektzusammenarbeit in die Stiftung integriert. Teil davon ist auch eine erste Reise von Viktoria Schwab, als Vertreterin der Stiftung nach Südamerika, um Projekte vor Ort kennenzulernen. In etwa einem Jahr werden wir darüber berichten, wie der Stand der Übergabe fortgeschritten ist und was es noch braucht.

Reise nach Südamerika

Im Winter 2023/2024 wird Viktoria Schwab für einige Monate nach Südamerika reisen, um dort verschiedene Acacia- und Stiftungsprojekte zu besuchen. Insbesondere sind Aufenthalte in Peru und Brasilien geplant, da dort diverse Projekte im Kontakt mit Acacia stehen. Es fand bereits Kontakte mit Winay in Cusco

und Pro Humanus in Lima, Peru statt und ein Treffen mit Monte Azul, Brasilien. Mit dieser Reise sind verschiedene Ziele verbunden:

- 1. Begegnen:** Die Projekte vor Ort zu besuchen, in ihren Fragen und Realitäten wahrnehmen und sich gegenseitig kennenlernen. Wir möchten die Beziehungen zwischen der Stiftung und den Projekten stärken.
- 2. Erzählen:** Persönliche Eindrücke zu sammeln, Geschichten (zu)hören und weitertragen. Wir möchten der SpenderInnen-Gemeinschaft von Acacia und der Stiftung von Fragen und Anliegen berichten und die Wirkung und Bedeutung der Zusammenarbeit verdeutlichen.
- 3. Forschen:** Die Frage reflektieren, wie Schenkgeld zwischen verschiedenen Ländern, Kulturen und Projekten fließt. Was ermöglichen Spenden, wo gibt es kritische Aspekte zu beachten?

Rundblick, Newsletter und Berichte zur Reise und den Projekten
Wenn Sie aktuelle Fotos, Berichte und Interviews von der Reise und den Projekten erhalten wollen, sind Sie herzlich zum Newsletter für die Reise eingeladen. Viktoria Schwab wird regelmässig von unterwegs berichten. Anmeldung unter unterwegs@stiftungfgb.ch
Wir prüfen noch, inwieweit im nächsten Jahr eine neue Form des Acacia-Rundbriefs erscheinen kann.

Veranstaltung Sommer 2024

Bei der letzten Mitgliederversammlung wurde gewünscht, dass es weiterhin Möglichkeiten geben soll, persönlich zusammenzukommen und einen Eindruck der Initiativen zu erhalten. Eine Idee ist daher, dass Viktoria Schwab nach ihrer Reise eine Veranstaltung zu den Erlebnissen und Eindrücken anbietet.

Wo kann ich mich zu Fragen und Anliegen melden?

Fragen zu Spenden, Bescheinigungen oder anderen Anliegen können Sie sich gerne an kontakt@stiftungfgb.ch richten. Fon 061 575 61 80.



| EINNAHMEN | 2022 | 2021 | AUSGABEN | 2022 | 2021 |
|--------------------------------|------------------|------------------|---------------------------|------------------|------------------|
| Spenden für Projekte | | | | | |
| Afrika | 91'144 | 160'728 | Projektspenden | 1'051'741 | 1'220'512 |
| Russland/Osteuropa/Naher Osten | 407'205 | 378'669 | Freie Spenden an Projekte | 31'652 | 55'913 |
| Süd- /Nordamerika | 329'083 | 287'299 | | | |
| Pakistan/Indien | 194'492 | 178'836 | Personalkosten | 47'725 | 56'719 |
| Verschiedene/Projektfonds | 29'817 | 214'980 | Betriebskosten | 20'510 | 32'450 |
| Zwischentotal | 1'051'741 | 1'220'512 | | | |
| Beiträge | | | Ertrag Verein | 64 | 9 |
| Mitgliederbeiträge | 10'991 | 17'042 | | | |
| Freie Spenden/Erträge | 84'460 | 123'549 | Total | 1'151'692 | 1'365'603 |
| Zinserträge | 4'500 | 4'500 | | | |
| Total | 1'151'692 | 1'365'603 | | | |

Protokoll der 26. ACACIA Mitgliederversammlung vom 10.6.2023

Traktandum 1: Deborah Jakob begrüsst die zahlreichen Anwesenden, die MitarbeiterInnen der Stiftung Freie Gemeinschaftsbank, speziell Viktoria Schwab, Manuel Kuhn und Margrit Bühler. Viktoria begrüsst die Anwesenden als Gastgeberin. Deborah stellt die Musiker Michaela Bauer (Akkordeon) und Markus Renhart (Klarinette) vor, sie umrahmen die MV mit ihrer wundervollen Musik. Auch die Puppenspielerinnen Edith Schelbert und Regula Trutmann werden vorgestellt. Sie zeigen ihr magisches Klein-Puppentheater Schneewittchen vor der Pause.

Traktandum 2: Der Stimmzähler Eduard Willareth zählt dreissig Mitglieder, die namentlich festgehalten sind. Zwei Mitglieder sind vor der MV zurückgetreten, und sechs Mitglieder haben sich abgemeldet. Thomas Reichstein wird als einstimmig gewählter Tagespräsident die Vorstandswahlen leiten. Das Protokoll vom 7.5.2022 wird einstimmig angenommen.

Traktandum 3: Jules Ackermann präsentiert den Jahresbericht und den Rückblick des Acacia Fonds für Entwicklungszusammenarbeit. Jules dankt namentlich den Mitvorständen und all den Menschen, die Acacia in irgendeiner Form in den vergangenen 27 Jahren mitgetragen und mitunterstützt haben. Viktoria Schwab erläutert, wie die Zusammenarbeit zwischen Acacia und Stiftung FGB in den vergangenen zwei Jahren verlaufen ist. Das Stiftungsteam aus fünf jungen Leuten hat mit Acacia viele Gemeinsamkeiten. In diesem Jahr war der Austausch alle zwei Wochen und bezog sich auf Biographiearbeit, Kommunikation, Buchhaltung, offene Fragen und andere Themen. Seit Anfang 2023 laufen die Spenden über die Stiftung FGB in den Fonds Acacia oder in einen Projektfonds, z.B. Schiwa Semlja Ukraine/Schweiz. Am 1. Juli 2023 wird ein Treffen zum Geist von Acacia stattfinden. Margrit Bühler vom Stiftungsrat FGB erläutert wohlwollend, wie sie die neue Zusammenarbeit mit Acacia wahrnimmt und dass es Zeit für das Hineinwachsen in die Stiftung braucht.

Traktandum 4: Karl Buschor erläutert die Jahresrechnung 2022, die mit der MV-Einladung an die Mitglieder verschickt wurde und erklärt einige Positionen. Siehe auch Traktandum 7.

Traktandum 5: Der Revisionsbericht von Dragica Marcius und Cornelius Hunziker wird von Dragica verlesen mit der Empfehlung, die Jahresrechnung anzunehmen.

Traktandum 6: Die Jahresrechnung wird einstimmig genehmigt, und dem Vorstand wird einstimmig Entlastung erteilt.

Traktandum 7: Jules Ackermann liest folgendes Anliegen:
Da der Verein Acacia in absehbarer Zeit (aus gesundheitlichen und Altersgründen der Vorstände) von der Stiftung Freie Gemeinschaftsbank übernommen wird, hoffen wir, dass Sie der Wahl eines verringerten Vorstands für die administrative Verwaltung des Vereins mit drei Mitgliedern, namentlich Karl Buschor (Kassier), Deborah Jakob (Sekretärin) und Jules Ackermann (als Präsidenten) sowie den beiden RevisorInnen Dragica Marcius und Cornelius Hunziker für weitere vier Jahre zustimmen. So können wir in einer ersten Phase den Prozess der Übergabe gut begleiten und Spenden und Auszahlungen des noch vorhandenen Vermögens verwalten. In einer zweiten Phase werden wir dann die Vermögenswerte an die Stiftung FGB laut unseren Statuten übergeben und mit der Stiftung FGB schauen, was mit dem Acacia Verein geschehen soll. Aus diesem Grund bitten wir Sie, uns nochmals für vier Jahre zu wählen und als Mitglieder zurückzutreten.

Wiederwahl eines Teiles des Vorstandes durch den Tagespräsidenten
Thomas Reichstein: Jules Ackermann (Präsident), Karl Buschor (Kassier) und Deborah Jakob (Sekretärin) sowie der Revisoren Dragica Marcius und Cornelius Hunziker. Der neue Vorstand und die Revisoren werden für die

nächsten vier Jahre einstimmig gewählt. Rolf Mosimann und Monika Beer haben ihr Amt zur Verfügung gestellt und wurden nicht mehr gewählt.

Traktandum 8: Rücktritt der Mitglieder: Diese werden gebeten zurückzutreten. Der Verein bleibt mit drei Mitgliedern als Vorstandes laut Statuten bestehen, die Mitglieder werden gebeten ihren Mitgliederbeitrag als freie Spende an den Fonds Acacia zu spenden. Am 10. Juli 2023 wird ein weiteres Treffen in der FGB stattfinden, denn die Form, die Acacia in der Stiftung annehmen wird, ist noch im Prozess. Alle sind herzlich eingeladen!

Traktandum 9: Es folgen Fragen mit folgenden Antworten:
- Der Name Acacia wird bei der Stiftung als Acacia Projekt-Fonds erhalten bleiben; ob der Acacia Verein bestehen bleibt, ist offen. Die Stiftung FGB hat keine Mitglieder.
- Die Acacia-Adressliste wird an die Stiftung FGB weitergegeben; wer dies nicht möchte, wird im letzten Rundblick vom Herbst 2023 gebeten, sich zu melden. Auch sonst wird über das weitere Vorgehen der Zusammenarbeit und schlussendlich der Übergabe weiterhin kommuniziert.
- Die Stiftung hat am 10. Oktober 2023 ein Stiftungsfest, das ähnlich wie eine Generalversammlung sein könnte. Es gibt auch sonst viele Möglichkeiten mitzudenken, mitzugestalten und an Treffen teilzunehmen (siehe Kalender der Stiftung FGB).
- Es wird der Wunsch geäussert, sich trotzdem in einem Jahr wiederzutreffen. Jules Ackermann lädt ein, dies zu tun, aber jemand anderes soll die Initiative ergreifen.

- Für ein Mitglied konnte die Bitte an die Mitglieder zurückzutreten nicht befriedigend geklärt werden, obwohl der Vorstand sie schon an der Mitgliederversammlung 2022 und im folgenden Rundblick klar und offen erläutert hatte. Zudem hat der Vorstand das Vorgehen rechtlich überprüfen lassen.

Wichtiger Nachtrag von Mitgliedern: Offenbar hinterliess die Darstellung für die Bitte des Zurücktretens der Mitglieder offene Fragen. Ein diesbezüglich klares, korrektes und transparentes Verfahren ist dem Vorstand ein grosses Anliegen!

Deshalb geht der Vorstand davon aus, dass die anwesenden 30 Mitglieder mit der unter Traktandum 7 dargestellten Vorgehensweise einverstanden sind und ihren Rücktritt durch Stillschweigen erklärt haben. Nicht anwesende Mitglieder werden von uns gebeten, unserem Anliegen nachzukommen.

Sollten wir bis Ende 2023 diesbezüglich nichts schriftlich oder per Mail vernommen haben, gehen wir von deren Einverständnis aus.

Der Vorstand möchte sich nochmals bei allen Mitgliedern und SpenderInnen für Ihre langjährige Treue und Unterstützung von Herzen bedanken und hofft, dass auch in Zukunft die Arbeit mit Projekten bei der Stiftung FGB unterstützt wird.

Es folgt die Pause mit Kuchen & Getränken, Verkaufsstand mit Schmuck aus Nepal und Demeter-Datteln aus Tunesien.

Nach der Pause wird aus den folgenden Projekten berichtet:
Arhso Gesundheitszentrum in Afghanistan mit Wasima Qadire (im Projektfonds Acacia bei der Stiftung FGB), Schiwa Semlja Ukraine mit Christian Butscher (hat einen eigenen Projektfonds bei der Stiftung FGB) und Ankuran Schule in Nepal mit Deborah Jakob (hat einen eigenen gemeinnützigen Verein).

Der Präsident: Jules Ackermann

Die Protokollführerin: Deborah Jakob

Basel, 12.6.2023



ART BRASILIEN: EIN AGROFORST-ORGANISMUS FÜR EINE LANDWIRTSCHAFT IN NÖTEN

Wie wird eine Landwirtschaft mit Bäumen gemacht?

Wir entwickeln im tropischen Brasilien, d.h. in Itapolis, Bundesland São Paulo, eine neue Landwirtschaft mit Bäumen. Es ist ein Pionierbetrieb mit Forschung, Praktika & Kursen. Alles dreht sich um die Frage, wie wir trotz Hitze und Dürre, Regen und Flut gesunde Nahrungsmittel erzeugen können. Bei ART – Agrikultur Regenerativ Tropisch – entstand die neue Anbaumethode aus der Anthroposophie heraus: ein goetheanistisch-wandelbarer Agroforst, der dem Standort angepasst wird.



Agroforst-Organismus: Aus der Hanglage, den Nachbarhöfen und der Sonneneinstrahlung heraus werden die Flächen neu gezogen und durch Baumstreifen begrenzt. Sie ziehen sich dem Wasserniveau entlang und sind dadurch erosionshemmend. Zwischen zwei Ackerstreifen steht immer ein Forststreifen mit Doppelreihen von Düngerbäumen, welche – planetarisch ausgewogen – sowohl als Windschutz wie auch als biologische Nische dienen. In jeder Klimazone kommen spezifische Baumarten zur Geltung, d.h. immer die Ganzheit der 7 Planeten vertretend, welche den Agroforst-Organismus kreativ bereichern. Hier auf Finca ART nehmen wir für den Mond Bananen u. Rizinus, für die Sonne Palmen, für den Merkur den Gelben Trompetenbaum, für den Mars die Jack-Fruit, für die Venus Leguminosen, für den Jupiter die Avocados und für den Saturn Dombeya oder Mango.

Eine Herde von Bäumen: Die Bäume bringen neues Leben in die überhitzte Agrarlandschaft. Bei 18 m Abstand zwischen den Doppelreihen, mit zwei, drei Metern

Baumabstand in jeder Reihe, entsteht eine «Baumherde» von ca. 500 Bäumen auf einer Hektare. Je nach Bedarf können diese Abstände variiert werden.

Ein neuer Dünger: Gehäckseltes Astholz (GAH) ist hitzebeständig und bodenschützend. Die Äste der Bäume werden mit der Maschine frisch gehäckselnt und liefern planetarisch aktiven Dünger für eine Belebung der wichtigsten physiologischen Prozesse in der Pflanzengemeinschaft: Wurzelwachstum, Stängelwachstum, Borken-Schutzschichtbildung, Blatttriebe, Blüten-Bildung, Fruchtbildung und Samenbildung. GAH wird als wassersparende und belebende Düngerschicht auf die Äcker gestreut; ein neues Fundament für eine Landwirtschaft im Klimawandel, bei



werden. Es steigert ihr Produktionsvermögen und überwindet die Monokulturen. Das Einfügen der Bäume bringt keinen Flächenverlust. Sie dienen sehr gut als Windschutzhecke und beherbergen eine grosse Vielfalt an Tieren, was die biologische Schädlingskontrolle fördert und auch für eine optimale Bestäubung sorgt. Ein pulsierender Agroforst ist natürlich-intelligent und dauerhaft resilient.

Mikrokosmos und Makrokosmos: Auf allen Feldern erzeugt ART gesunde Lebensmittel, die besonders vitalisiert und remineralisiert sind. Häufig wird die besondere Qualität beim Konsum spontan angesprochen. Unsere Maracuja-Früchte werden süsser; sie haben eine intensiv gelbe Färbung. Die Papayas werden rötlicher, schmackhafter und haltbarer. Gleichzeitig dient eine Landwirtschaft mit Bäumen der Regeneration der ganzen Landschaft, dem Wasserhaushalt der Bäche, der Artenvielfalt allgemein und der praktischen Umsetzung der Klimaschutzziele.

Junger Nachwuchs: Durch ART entsteht eine Baum-inspirierte Kreativität, ein für die Zukunft fruchtbarer Weg aus einer natürlichen Weltenintelligenz geschaffen. Das wirkt anziehend auf die Jugend. Neue Fachkräfte finden so zur Landwirtschaft. Dort mangelt es immer mehr an MitarbeiterInnen, die auch einen Bezug zu Bäumen haben. Wir Menschen können viel von tropischen Wäldern lernen. Nicht nur für eine neue Landwirtschaft! Danke im Voraus für Ihren unterstützenden Geldregen!

Manfred Osterroht
www.regenerativa.art.br

Projektvermerk: Fonds Agroforst Brasilien



AYNIMUNDO PERU: SOZIALARBEIT IN DEN FAVELAS

Wege aus der Armut für Menschen mit einer Behinderung

In den von Armut geprägten Vierteln Limas gibt es eine Organisation, die nachhaltig das Leben von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen sowie ihren Familien verbessert – Aynimundo Peru! Diese engagiert sich in vielfältiger Weise für Bildung und Integration, wobei ein besonderes Augenmerk auf der Schulung und Unterstützung von Lehrkräften in öffentlichen Schulen liegt.

Aynimundo nimmt sich der ganzheitlichen Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen an. Ihr Ansatz konzentriert sich nicht nur auf die individuelle Entwicklung der Kinder, sondern auch auf die Unterstützung der gesamten Familie. Das Team besteht aus Fachleuten, von denen viele Frauen sind, aus den Bereichen Schule, Therapie, Psychologie und Ökonomie. Zielführend ist der Aufbau eines starken Vertrauensverhältnisses zu den betroffenen Familien.

In ärmlichen Verhältnissen sind die Möglichkeiten zur Bewältigung des Alltags und zur Sicherung eines Einkommens oft stark begrenzt, dies gilt insbesondere für Familien mit einem Kind mit Behinderung. Die Organisation hilft diesen Familien, ihre Fähigkeiten zu entwickeln und das Potential ihrer Kinder zu entfalten. Durch gezielte Therapien und die Einbindung der Eltern werden die Kinder nicht nur gefördert, sondern lernen auch, ihren Alltag eigenständig zu bewältigen. Hier eine exemplarische Geschichte: Lupe und ihr Mann Sergio leben hoch oben in den kargen Hügeln der Armenviertel Limas, wo die Lebensbedingungen alles andere als einfach sind. In ihrer beschei-



denen Hütte fehlt es an grundlegender Infrastruktur für Wasser und Abwasser. Die Familie besteht aus vier Mitgliedern, darunter Maria, die die öffentliche Schule besucht, und Carlos, der bis zur 4. Klasse die Primarschule besuchte. Carlos hat eine starke Behinderung, doch sein Glück war Yesenia, seine Lehrerin, die ihn in einer regulären Klasse mit 30 anderen Kindern unterstützte und förderte. Durch die Pandemie blieben die Schulen für zwei Jahre geschlossen. Für Carlos bedeutete dies, dass er jegliche Förderung verlor und mit dem virtuellen Unterricht nicht zurechtkam. Es war Yesenia, die Mutter Lupe mit Aynimundo in Kontakt brachte. Dies war der Wendepunkt für Carlos. Er wurde in das Förderprogramm aufgenommen und begann, soziale Integration zu erlernen, seine Bedürfnisse auszudrücken und seine Emotionen zu kontrollieren. Mit 14 Jahren befand er sich mitten in der Pubertät und die Kurse über Sexualität, die Aynimundo anbot, waren eine bedeutende Unterstützung für Mutter und Sohn.

Aber nicht nur Carlos erfuhr Hilfe von Aynimundo. Lupe entdeckte in der «Elternschule» die Möglichkeit, ihr bescheidenes Geschäft als Kaffeerösterin zu professionalisieren. Sie bezieht Kaffeebohnen von Verwandten aus dem Dschungel, röstet und verarbeitet sie in ihrer eigenen Küche und verkauft das Produkt in kleinen Portionen. Aynimundo half ihr, ihre Fähigkeiten in diesem Bereich zu vertiefen, bot ihr Schulungen im Marketing an und ermöglichte es, ihr Produkt mit einem eigenen Label auf «Ferias» zu präsentieren. Diese Ferias sind wichtige Hotspots, auf denen sich Stand-Up-Projekte vorstellen können, aber um die notwendigen Genehmigungen zu erhalten, sind gute Kontakte zur Gemeinde erforderlich.

Die Organisation engagiert sich intensiv für Bildung und Integration, insbesondere durch die Schulung und Unterstützung von Lehrkräften in öffentlichen Schulen. Die Lehrerinnen und Lehrer sind gesetzlich verpflichtet, Kinder mit besonderen Bedürfnissen aufzunehmen, jedoch mangelt es oft an pädagogischer Unterstützung. Aynimundo bietet spezielle Schulungsprogramme an, an denen derzeit 230 Lehrbeauftragte von 145 Schulen teilnehmen. Zusätzlich werden 60 externe DozentInnen in ihren Klassenzimmern begleitet, was 50 integrierten Kindern zugutekommt. Die meisten von ihnen profitieren auch von Therapiegruppen, die ihre soziale Entwicklung fördern.

Aynimundo unterstützt auch die berufliche Integration von Jugendlichen und jungen Erwachsenen, bereitet sie auf Arbeitsstellen vor und bietet nach Arbeits-



antritt begleitende Unterstützung an. Die Organisation sensibilisiert und berät auch Unternehmen, die «geschützte Arbeitsplätze» anbieten, und trägt so zur Schaffung einer inklusiven Arbeitswelt bei.

Durch diesen ganzheitlichen Ansatz hat Aynimundo vielen Familien geholfen, aus der Armut auszubrechen. Seit 2023 arbeiten sie im selbsterbauten Zentrum, ein ökologisches und ästhetisches Gebäude, das einen Kontrast zur umliegenden trostlosen Umgebung bildet. Hier wird die Vielfalt des Menschseins in all seinen Facetten gelebt, und das «Centro» ist eine wahre Oase inmitten der Herausforderungen des Alltags.

Bettina Groher/Hannah Kämper
groher@aynimundo.ch
www.aynimundo.ch

Projektvermerk: Fonds Aynimundo Peru



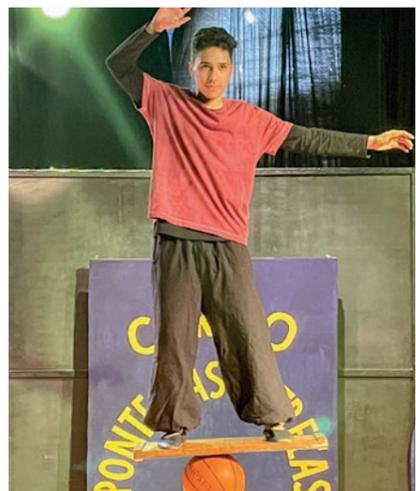


FEURIGE GRÜSSE AUS SAO PAULO VOM ZIRKUS STERNBRÜCKE, BRASILIEN

«Das ist die Welt, eine Menge Leute, ein Lichtermeer... jeder Einzelne leuchtet mit seinem eigenen Licht zwischen all den Anderen. Es gibt keine zwei gleichen Feuer. Es gibt grosse Feuer und kleine und Feuer in allen Farben. Es gibt ruhige Feuer, die nicht einmal der Wind aus der Ruhe bringt, und verrückte Feuer, die die Luft nur so knistern lassen! Manche dummen Feuer erhellen nicht, auch verbrennen sie nicht; aber andere entzünden das Leben mit so viel Kraft... und wer in ihre Nähe kommt... fängt Feuer.»

Dieser Text erklingt im Chor von 20 jungen Stimmen, die gerade eine eineinhalbstündige Zirkusaufführung hinter sich haben! Es ist der Abschluss von «Imagina» (Stell dir vor), unserer aktuellen Bühnengeschichte, die Themen wie Umweltschutz, Recht auf Bildung und Verantwortung eines jeden Einzelnen in der Welt in vielen bunten Szenen aufgreift. Jedes Jahr baut die Jugendgruppe CIRCO PONTE DAS ESTRELAS eine Vorstellung aus Theater und Zirkus-Anteilen zusammen, die dann während der Ferien und in anderen Tourneeeinheiten in Schulen, Theatern, NGOs in São Paulo und Umgebung zur Aufführung kommt mit der Absicht, ein Bild oder ein Thema zu finden, das alle berührt und nicht zuletzt unsere SchülerInnen in ihrem Selbstwert stärkt.

Unsere Arbeit ist eine Sozialarbeit für traumatisierte Kinder, Jugendliche und ihre Familien. Wir wollen den Kindern, die in den Randgebieten São Paulos aufwachsen, helfen, dem harten und gefährlichen Leben standzuhalten und ihnen im Laufe der Zeit Alternativen zeigen, ein anderes Leben zu wählen, mit weniger Härte, Gewalt und Gnadenlosigkeit.



In den Favelas São Paulos regiert die Kriminalität, das Gesetz des Mächtigeren, Selbstjustiz und der Handel mit Drogen. Einem Grossteil der Bevölkerung bleibt oft nichts anderes übrig, als sich inmitten der Gefahr zu verstecken und still zu verhalten, und es braucht enormes Glück, zu überleben ohne in irgendeiner Weise getroffen oder verwickelt zu werden. Das Alter mit der höchsten Todesrate liegt zwischen 13 und 26 Jahren in den Randgebieten São Paulos.

Unsere Geschichte begann in einem Waisenhaus für AIDS-krankte Kinder. Aus dieser Arbeit heraus wuchs die Idee, nicht nur die Kinder, sondern die Familien als Ganzes zu schützen und zu unterstützen. Die Arbeit begann mit 5 Kindern, und heute, 22 Jahre später betreuen wir 170 Kinder. Die Kinder werden inzwischen in mehreren Häusern



und ausserhalb der Schulzeit betreut. Im Laufe der Zeit konnten wir ein Netz von Freunden, Fachleuten, Sozialämtern, Schulen, ÄrztInnen und unserem Publikum aufbauen. Wir arbeiten auf Grundlage der Waldorfpädagogik und seit der Pandemie mit zusätzlichen alternativen Therapien wie Psychotherapie, Kunsttherapie, Tiergestützte Therapie. Unsere Arbeit wird ausschliesslich aus Spenden finanziert.

Unsere Kinder kommen vom Sozialamt oder werden von Schulen «als letzte Chance» geschickt, bevor den Eltern das Sorgerecht entzogen wird oder der/die SchülerIn aus der Schule flieht, oder die Familie hat durch Mund-zu-Mund-Propaganda von unserer Arbeit gehört. Kleine SchülerInnen träumen oft mit leuchtenden Augen davon, wie ihre grossen Geschwister als ZirkusartistInnen auf der Bühne zu stehen, die Grösseren kommen bereits mit Lernblockaden, wurden in der Schule gemobbt und zählen zu denen, «die nichts lernen und zu nichts taugen», wurden von einer Schule zur anderen abgeschoben. Oft ist der Zirkus der letzte Ort, wo der/die SchülerIn darauf hinarbeitet, doch wieder zur Schule gehen zu wollen und die Schule im Einverständnis eine letzte Chance gibt, sich



an das System des Soziallebens und des Lernens in der Schule anzupassen.

Für kleine Kinder bedeutet das, sich in die sozialen Regeln einzufügen, Aktivitäten mitzumachen, zu lernen höflich und rücksichtsvoll mit anderen umzugehen, und nicht nur Würstchen zu essen, sondern auch mindestens ein Salatblatt... Für die Jugendgruppe ist das schon eine schwierigere Aufgabe: Jeden Tag trainieren gehört genauso zu den Pflicht-

ten wie Schulaufgaben und Lesenlernen, tägliche Pflichten wie Hausputz oder Tiere versorgen, den Anhänger einräumen, die Bühne aufbauen... Fast ohne es zu merken, erreicht der/die SchülerIn seine Ziele oder noch viel mehr... Und wenn dann noch möglich ist, eine Zirkusaufführung an der eigenen Schule zu organisieren, spätestens dann wird das Bild des Schülers, der Schülerin, der/die nichts lernt, über Bord geworfen. Viele Kinder, die über mehrere Jahre bei uns sind, werden zu Vorbildern in ihren Schulen. Und die ZirkusartistInnen werden zu Helden und leuchtenden Feuern unter den MitschülerInnen...

«Und wir sind ja nicht allein! Jeder einzelne schreibt seine Geschichte. – Stell Dir vor, alle diese Menschen mit Träumen, mit Ideen, die Feuer fangen!»

Dankend für Interesse und Unterstützung unserer Arbeit in jeglicher Form grüssen wir aus São Paulo.

Katrin Bugert, Celia Santana & Regina Klein
 ponte-das-estrelas@hotmail.com
 www.circopontedasestrelas.com

Projektvermerk:
Acacia Zirkus Sternenbrücke Brasilien



RUDOLF STEINER SCHULE MBAGATHI, KENIA

«Help beating the Drum for new bursaries: Bitte helfen Sie uns neue Stipendien zu finden»

Die Rudolf Steiner Schule Mbagathi liegt südlich des Nairobi Nationalparks. Sie hat sich im Laufe der Jahre zu einer starken und gesunden Schule entwickelt. Derzeit besuchen 400 Kinder die Schule, von denen 124 im Internat untergebracht sind. Die Mehrheit der Kinder kommt aus extrem unterprivilegierten und armen Verhältnissen aus den Slums um Nairobi, wo Armut, Krankheit, Alkohol und Drogenmissbrauch ihr junges Leben prägen. Viele der Kinder haben keine Eltern oder fürsorgliche Familie; sie sind den harten, einsamen Lebenssituationen direkt ausgesetzt. Das Abdecken der elementarsten Bedürfnisse wie Wasser, Nahrung und Unterkunft ist für alle ein Kampf.

Der Besuch der Mbagathi-Schule verändert das Leben der Kinder grundlegend. Sie erhalten eine gute Schulbildung, persönliche Betreuung, einfache, aber gesunde Mahlzeiten und die am meisten gefährdeten Kinder wohnen in unserem Schulinternat. Die Mbagathi-Schule – auch «Mutterschule Ostafrikas» genannt – ist das «Herz» der Waldorfbewegung in ganz Ostafrika. Sie beherbergt eine erfolgreiche Lehrerausbildung, die Vereinigung der Waldorfschulen in Ostafrika und verbreitet von der schuleigenen biologisch-dynamischen Farm aus landwirtschaftliche Inspiration in Ostafrika.

Der Kindergarten hat vier Gruppen. Die Grundschule umfasst alle Stufen bis zur 9. Klasse. Alle Klassen sind voll; weitere Kinder warten darauf, aufgenommen zu werden. Der Waldorfflehrplan – dieser wurde von der kenianischen Regierung 2023 vollständig anerkannt – ist auf die kindliche Entwicklung abgestimmt und zielt darauf, das Beste in den Kindern zu fördern und sie für das Le-



ben zu befähigen. In unserem gesamten und engagierten Lehrerteam sind alle sowohl im kenianischen Bildungssystem als auch in der Waldorfpädagogik ausgebildet. Zur Schule gehört auch unser biologisch-dynamisch betriebener Bauernhof mit Milchkühen und einem grossen Gemüsegarten.

Wir haben eine Internatseinrichtung mit Internatsetelern, die sich liebevoll um die Kinder kümmern. Sie erhalten regelmässig gesunde Mahlzeiten und können sich an den Wochenenden erholen. Wir bemühen uns, diese Kinder mit einer ganzheitlichen Erziehung, gesunden Mahlzeiten und einer sicheren und liebevollen Umgebung beim Lernen zu unterstützen.



Unser grosser Freundeskreis unterstützt den Schulbetrieb, denn nur so können wir existieren und gedeihen. Das ist grossartig und schafft eine ganz besondere Atmosphäre, die auch in den Klassenzimmern spürbar ist. Es liegt uns am Herzen, unsere Erfolge und Herausforderungen mit unseren Freunden zu teilen.

Die Schule befindet sich erneut in einer sehr schwierigen finanziellen Situation. Das hat mit den enormen Veränderungen in Europa zu tun, die sich auch auf die politische und finanzielle Situation in Kenia auswirken. Einerseits erhebt die Regierung eine Reihe höherer Steuern für Organisationen und Einzelpersonen. Andererseits wirken sich die Weltereignisse direkt auf die Verfügbar-



keit von Nahrungsmitteln aus. Die Preise für Lebensmittel steigen rasant, aber auch jene für Treibstoff und Elektrizität. Die lang anhaltende, schwere Dürre in weiten Teilen Kenias in Verbindung mit den ungelösten Folgen der Covid-Pandemie, sprich mehr Arbeitslosigkeit, macht das Leben der unterprivilegierten Kenianer extrem hart. Viele

der Kinder, die unsere Schule besuchen, sind unterernährt; sie haben zu Hause oft weder eine Abendmahlzeit noch ein Frühstück. Die Schule versorgt die Bedürftigsten mit einem Notfrühstück, wenn sie morgens in die Schule kommen: eine grosse Banane und eine Tasse Kakao.

Somit liegt es auf der Hand, dass wir für die gestiegene SchülerInnenzahl auf mehr Sponsoren angewiesen sind. Man sagt, dass selbst der Flug des Sperlings den Akazienbaum bewegt, d.h. selbst die kleinste Gabe, die mit Herzenswärme und Grosszügigkeit gegeben wird, ist für die Bedürftigen bedeutungsvoll!

Unser Wandel hin zu Nachhaltigkeit und Menschlichkeit erfordert viel Arbeit und Durchhaltevermögen.

Wir hoffen, durch zusätzliche Sponsoren gemeinsam dieses Ziel erreichen zu können. Danke für Ihre Unterstützung!

Judith.Brown-School.Leader@steinerschoolmbagathi.co.ke
 www.steinerschoolmbagathi.co.ke
 Living Farms: www.youtube.com/watch?v=cpBt866-BOs

Projektvermerk: Acacia Mbagathi Kenia



SPENDENMÖGLICHKEITEN:

Bitte beachten Sie das neue Spendenkonto ab 2023:
Stiftung Freie Gemeinschaftsbank, CH-4053 Basel
IBAN: CH26 0839 2000 0282 2031 5 / BIC: FRGGCHB1XXX

Mit Acacia und Projektvermerk, siehe überarbeitete Projektübersicht nebenan.
Zum Beispiel: Acacia - Kufunda Waldorfschule Zimbabwe oder Acacia - Freie Spenden

Online: Via Smartphone Online Banking: Installieren und öffnen Sie die Mobile-Banking-App Ihrer Bank. Der QR-Code wird mit der QR-Lesefunktion der App gescannt und anschliessend können Sie die Zahlung mit einem Klick auslösen. Via PC Online Banking: Auch hier können Sie den QR-Code über die PC-Kamera einscannen.

Persönlich am Schalter: Sie können mit dem QR-Einzahlungsschein immer noch am Postschalter, Bankschalter (bei der Freien Gemeinschaftsbank auch noch in Bar) oder Einzahlautomaten bezahlen.

Per Post: Sie können den QR-Einzahlungsschein mit dem Zahlungsauftrag im Kuvert an die Bank senden.

Für alle Spenden gilt: Auf der Website der Stiftung Freie Gemeinschaftsbank und auch bei uns finden Sie für jedes Projekt QR-Einzahlungsscheine zum Download. Die Stiftung versendet QR-Einzahlungsscheine für die entsprechenden Projekte gerne auch per Mail und wenn nötig per Post.

Spendenbescheinigungen erhalten Sie neu ENDE JANUAR DES FOLGEJAHRES, da die Stiftung alle Spendenbescheinigungen gesammelt einmal im Jahr bearbeitet. Das heisst, wenn Sie z.B. im März 2023 gespendet haben, schickt die Stiftung Ihnen Ende Januar 2024 die Spendenbescheinigung!

Fragen und Anliegen Melden Sie sich bitte bei der Stiftung über kontakt@stiftungfgb.ch oder Tel. 061 575 81 60. Das Stiftungsbüro ist schwerpunktmässig Montag – Donnerstag besetzt.



- **SÜDAFRIKA**
Inkanyezi Waldorfschule, Johannesburg
Khanyisa heilpädagogische Waldorfschule, Kapstadt
Centre for Creative Education, Kapstadt
Kairos Eurythmie-Ausbildung, Kapstadt
McGregor Fountain Waldorfschule
Breede Centre McGregor
- **NAMIBIA**
Waldorfschule Windhoek
- **ZIMBABWE**
Kufunda Waldorfschule
Kindergartenbewegung
- **KENIA**
Mbagathi Rudolf-Steiner-Schule, Nairobi
- **ISRAEL**
Stipendienfonds Israel
- **KOSOVO**
Musikschule Gjakova
- **RUSSLAND**
Talisman und Istok Heilpädagogik, Irkutsk
Zentrum für Erziehungskunst, St. Petersburg
- **GEORGIEN**
Momavlis Mitsa biologisch-dynamische Landwirtschaft
- **UKRAINE**
Waldorfpädagogik und Heileurythmie, Kiew
Schiwa Semlja Potutory biologisch-dynamische Landwirtschaft
- **POLEN**
Biologisch-dynamisches Dorfprojekt, Juchowo
- **RUMÄNIEN**
Prietenia Heilpädagogik, Bukarest
- **KIRGISTAN**
Nadjeschda Kinderzentrum, Bishkek
Sozialdorf Manas
- **NEPAL**
Ankuran Kindergarten und Schule, Kathmandu
Kevin Rohan Memorial Eco Foundation, Kathmandu
- **PAKISTAN**
Roshni Initiative und Green Earth School, Lahore
- **AFGHANISTAN**
ARHSO Schulungs- und Gesundheitszentrum, Kabul
- **BRASILIEN**
Monte Azul, Sao Paulo
Zirkus Sternenbrücke, Sao Paulo
Nucleo Ser Vir a Vida
Escola Waldorf Rural Turmalina
- **PERU**
Aynimundo Favelaarbeit, Lima
Pro Humanus WaldorflehrerInnen-Ausbildung, Lima
San Christoferus heilpädagogische Schule, Lima
Qewar Waldorfpuppen
Winay Rehabilitation und Ausbildung, Calca
Kusi Kawsay Andean Waldorfschule, Pisac
Escuela Democratica de Huamachuco
- **INTERNATIONAL**
StART International, Notfallpädagogik in Krisengebieten
- Freie Spende
Mitgliederbeitrag
Waldorffonds
Landwirtschaftsfonds
Projektfonds
Nothilfefonds
Goldregenkonto

Dies ist die überarbeitete Projektliste.
Bei Fragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Empfangsschein

Konto / Zahlbar an
CH26 0839 2000 0282 2031 5
Stiftung Freie Gemeinschaftsbank
Meret Oppenheim-Strasse 10
4053 Basel

Zahlbar durch (Name/Adresse)

Form fields for recipient name and address.

Währung Betrag
CHF

Annahmestelle

Zahlteil



Währung Betrag
CHF

Konto / Zahlbar an
CH26 0839 2000 0282 2031 5
Stiftung Freie Gemeinschaftsbank
Meret Oppenheim-Strasse 10
4053 Basel

Zusätzliche Informationen
Fonds Acacia - Freie Spenden

Zahlbar durch (Name/Adresse)

Form fields for payer name and address.

Währung Betrag
CHF



BETEILIGEN SIE SICH AM ACACIA NETZWERK

Es gibt verschiedene Möglichkeiten dies zu tun:

- Mit einer einmaligen freien oder projektbezogenen Spende
- Mit einem regelmässigen Beitrag oder einem Legat
- Mit einer Patenschaft für ein Kind oder eine Institution
- Mit Ideen, Anregungen, Angeboten

**ACACIA ist als gemeinnütziger Verein anerkannt.
Spenden sind steuerabzugsberechtigt.**



acacia

Fonds für Entwicklungszusammenarbeit

Eisengasse 5 | CH-4051 Basel | Tel. + 41 61 263 35 00
E-Mail acacia@vtxmail.ch | www.acacia-verein.ch

Stiftung Freie Gemeinschaftsbank, CH-4053 Basel
IBAN CH26 0839 2000 0282 2031 5
BIC FRGGCHB1XXX

**Acacia - und Spendenvermerk nicht vergessen!
z.B. Acacia - Windhoek Waldorfschule Namibia**